

Ergebnisse einer Elternbefragung zur Kindergartensituation in München

Kindergärten – von einer Betreuungs- zu einer Erziehungs- und Bildungseinrichtung

Kindergärten, ein Teilbereich der sozialen Infrastruktur, werden von Eltern als unterstützende Einrichtungen bei der Kindererziehung und -beaufsichtigung in Anspruch genommen. Kindergärten erfüllen daneben – vor allem in sozialer Hinsicht – die Aufgabe, den Kindern den Eintritt in das Schulleben zu erleichtern. Im Gegensatz zur Schule ist der Besuch eines Kindergartens freiwillig und durch keinen rechtsverbindlich vorgegebenen Einzugsbereich eingeschränkt. Grundsätzlich liegt es im Entscheidungsspielraum der Erziehungsberechtigten, welchen und welche Art von Kindergarten sie auswählen. Aus dem Prinzip der Freiwilligkeit folgt allerdings auch, daß kein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz besteht. Infolge dieses Umstandes können sich allgemein oder teilträumlich Situationen von Unter- bzw. Überversorgung ergeben (Nachfrage nach Kindergartenplätzen größer bzw. kleiner als das entsprechende Angebot).

Besuchten 1972 in der Bundesrepublik erst 17,4% *) der 3 – 4jährigen Kinder einen Kindergarten, so waren es zehn Jahre später in München bereits 61,4% (Ergebnis aus der im folgenden referierten Studie). Dieser Entwicklungstrend ist u. a. auf den verstärkten quantitativen Ausbau des öffentlichen und privaten Kindergartenangebots sowie auf die zunehmend bessere Ausstattung dieser Einrichtungen zurückzuführen. Daneben hat sich im letzten Jahrzehnt eine nachhaltige qualitative Verbesserung der pädagogischen wie inhaltlichen Praxis innerhalb der Kindergärten vollzogen, die deren Attraktivität als Erziehungs- und Bildungseinrichtung beachtlich steigerte. Aber nicht nur die Einrichtung selbst hat sich gewandelt, sondern auch die Wertschätzung ihrer geleisteten Arbeit durch die Erziehungsberechtigten ist gestiegen. So versuchen beispielsweise verstärkt auch nicht berufstätige Mütter ihre Kinder einen Kindergarten besuchen zu lassen. Grundsätzlich scheint sich das durchschnittliche Alter von Kindern bei Eintritt in diese Einrichtung nach unten verschoben zu haben.

Stichprobe und spezielle Untersuchungsgruppen

Zur bedarfsgerechten Planung des erforderlichen Angebots an Kindergartenplätzen stehen den Gemeinden oftmals nachfrageorientierte Entscheidungsgrundlagen nicht in hinreichender Form und Aggregationsstufe zur Verfügung. Wünschenswerte Informationen dieser Art sollten unter anderem durch eine Befragung der Erziehungsberechtigten der in München lebenden und 1978 geborenen – im Erhebungsjahr 1982 3 – 4jährigen – Kinder gewonnen werden. Von dieser Grundgesamtheit ausgehend wurde eine 12,5% Zufallsstichprobe gezogen. Die Konzeption und inhaltliche Fragestellung der Untersuchung wurde vom Schulreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt entwickelt.

Die Datenerhebung erfolgte im Interviewer-Verfahren anhand eines standardisierten Fragebogens. Die Befragungsaktion selbst, sowie die erforderliche Datenaufbereitung und Auswertung wurde durch das Statistische Amt ausgeführt. Aufgrund der in Hinblick auf das Untersuchungsziel besonders interessierten und motivierten Zielgruppe sowie infolge des hohen Engagements der geschulten Interviewer konnte eine außergewöhnlich hohe Fragebogen-Rücklaufquote von nahezu 98% erreicht werden.

Im folgenden wird neben der potentiellen Kindergartennachfrage dargestellt, welchen Stellenwert räumliche und familienstrukturelle Bedingungen für das Entscheidungsverhalten der Eltern haben, ihr Kind in einen bestimmten Kindergarten zu schicken. Dabei sollen insbeson-

*) Quelle: Der Besuch von Kindergärten und Sozialstruktur der Kinder und ihrer Eltern – Ergebnis einer Mikrozensus-Zusatzerhebung im Juli 1972 in: Wirtschaft und Statistik 1974, S. 19-22, Hrg.: Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

dere drei Nationalitätengruppen¹⁾ untersucht werden: nämlich Deutsche (Gruppe I); Ausländer, die nicht aus den typischen Gastarbeiterländern Italien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei stammen (Gruppe II), sowie Ausländer aus eben diesen typischen Gastarbeiterländern (Gruppe III).

Die Anteile der ausgewählten Nationalitätengruppen in der Stichprobe entsprechen den anteiligen Geburten in München im Jahre 1978 (vgl. Tab. 1). Bezüglich der anteiligen Einwohnerzahlen sind Gruppe II und III überrepräsentiert (dieser Punkt wird an anderer Stelle nochmals aufgegriffen).

Anteile der ausgewählten Nationalitätengruppen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit

Tabelle 1

Nationalitätengruppe	Stichprobe Juni 1982	Geburten 1978 ($\hat{=}$ 1982 3-4jähr.)	Anteil an der Einwohnerzahl 1982
Gruppe I	68,2%	70,0%	83,5%
Gruppe II	8,4%	8,8%	6,4%
Gruppe III	21,7%	21,2%	10,1%
Keine Angabe	1,7%	—	—
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tatsächlicher und beabsichtigter Kindergartenbesuch

Von den durch die Stichprobe erfaßten Kindern, die hier von Interesse waren, besuchten zum Befragungszeitpunkt 61,4% einen Kindergarten²⁾. Davon waren 78,2% in der von den Eltern gewünschten Einrichtung untergebracht, 14,4% besuchten einen Kindergarten „zweiter Wahl“ und bei den restlichen 7,4% hatte es hierzu keine bestimmte Vorliebe gegeben.

Von jenen Eltern, deren 1978 geborenes Kind keinen Kindergarten besuchte (38,6%), lehnten 14,7% einen Kindergartenbesuch grundsätzlich ab und 0,9% machten dazu keine Angaben. Umgerechnet auf die Fallzahl der Untersuchung bedeutet dies, daß lediglich 5,7% der Eltern nicht die Absicht hatten, ihr Kind einen Kindergarten besuchen zu lassen (1972 lag der entsprechende Anteil in der Bundesrepublik Deutschland in den Gemeinden über 100 000 Einwohner hinsichtlich der 3- bis unter 6jährigen Kinder noch bei 24,5%)³⁾.

Demnach belief sich die potentielle Kindergarten-Nutzungsquote zu diesem Zeitpunkt in München auf 93,9%.

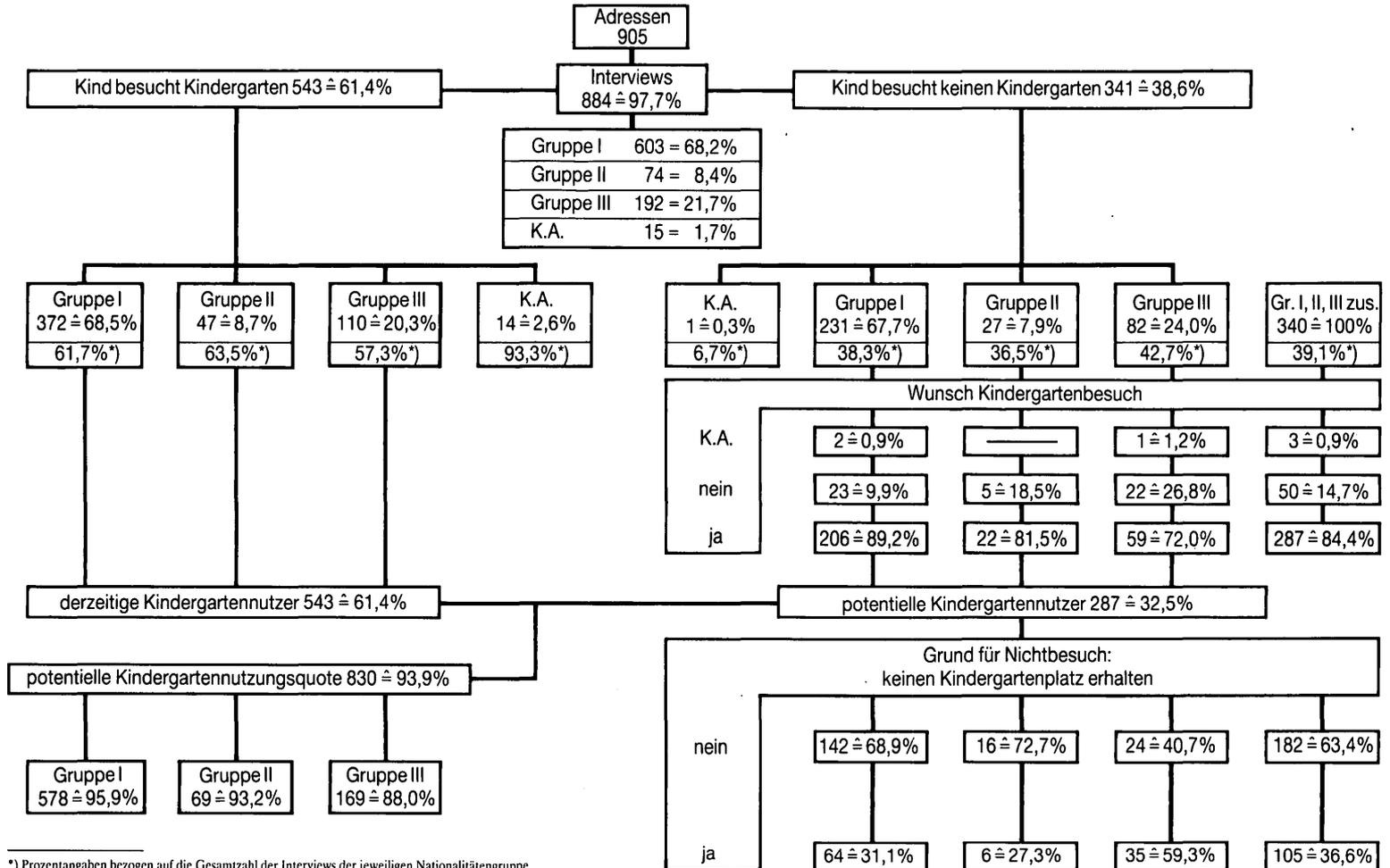
Bei Aufgliederung dieser Gesamtnachfrage nach Nationalitäten ergibt sich für die Gruppe I ein Wert von 95,9%, für Gruppe II ein Wert von 93,2% und schließlich für Gruppe III ein Wert von 88,0% (vgl. Abb. 1).

Bezüglich jener Kinder, die noch nicht in einem Kindergarten untergebracht sind, spielt das Merkmal Staatsangehörigkeit so gut wie keine Rolle (die Quoten im einzelnen: Gruppe I 38,3%, Gruppe II 36,5% und Gruppe III 42,7%). Anders ist dies allerdings bei dem Wunsch nach einem Kindergartenplatz; hier besteht eine eindeutige Abhängigkeit von der Nationalitätengruppe. So liegt der Anteil der Eltern, die den Kindergartenbesuch für ihr Kind anstreben, bei Gruppe I bei 89,2%, bei Gruppe II bei 81,5% und schließlich bei Gruppe III nur noch bei 72,0% (vgl. Tab. 2).

¹⁾ Die Klassifizierung der Nationalitätengruppen erfolgte nach der Staatsangehörigkeit des Haushaltsvorstandes. Eine weitere Aufgliederung bezüglich unterschiedlicher Nationalitäten beider Elternteile erschien wegen der sich dabei vermindernenden Fallzahlen als nicht sinnvoll. — ²⁾ Nach der kommunalen Kindergartensatzung erfolgt die Platzvergabe im Rahmen der verfügbaren Plätze im Verhältnis 100:70:70 zwischen den 5-, 4- und 3jährigen Kindern. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, werden die Plätze nach festgesetzten Dringlichkeitsstufen vergeben. — ³⁾ Quelle: s. hierzu *) auf S. 1.

Flußdiagramm der potentiellen Kindergartenbenutzer

Abbildung 1



*) Prozentangaben bezogen auf die Gesamtzahl der Interviews der jeweiligen Nationalitätengruppe.

Gewünschter Kindergartenbesuch nach Nationalitätengruppen

Tabelle 2

Nationalitäten- gruppe	Kindergartenbesuch gewünscht						zusammen	
	ja		nein		keine Antwort			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gruppe I	206	89,2	23	9,9	2	0,9	231	100,0
Gruppe II . . .	22	81,5	5	18,5	—	—	27	100,0
Gruppe III . .	59	72,0	22	26,8	1	1,2	82	100,0
Insgesamt . . .	287	84,4	50	14,7	3	0,9	340	100,0

Bisher noch keinen Kindergartenplatz erhielten 36,6% der Eltern, die einen Kindergartenbesuch ihres Kindes wünschten (11,9% aller Befragten). Bei der Suche nach einem Kindergartenplatz gaben vor allem die Eltern aus den klassischen Gastarbeiter-Herkunftsländern (Gruppe III) an, erhebliche Schwierigkeiten zu haben; hinsichtlich der unterschiedlichen Quoten der erfolglosen Suche siehe nachstehende Übersicht:

Eltern, die einen Kindergartenbesuch ihres Kindes beabsichtigen, aber bisher keinen Platz erhalten haben

Tabelle 3

Kindergarten- besuch	Nationalitätengruppe						zusammen	
	Gruppe I		Gruppe II		Gruppe III			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kindergarten- besuch erwünscht	206	89,2	22	81,5	59	72,0	287	84,4
darunter keinen Kinder- gartenplatz erhalten . . .	64	31,1	6	27,3	35	59,3	105	36,6

Kinderzahl und Kindergartenbesuch

Die in der Untersuchung ermittelte durchschnittliche Kinderzahl beträgt bei deutschen Eltern 1,84, bei Eltern aus Großbritannien, Frankreich, Irland und den Beneluxländern 1,68, bei Eltern aus den typischen Gastarbeiterländern Italien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei 2,25 und bei Eltern aus dem übrigen Ausland 2,29.

Grundsätzlich nimmt die Inanspruchnahme eines Kindergartens mit wachsender Kinderzahl ab. Von Familien mit einem Kind besuchten 68,4% der Kinder einen Kindergarten, bei Familien mit zwei Kindern lag der entsprechende Anteil bei 61,2% und bei solchen mit drei und mehr Kindern besuchten nur noch 45,7% der in Frage kommenden Kinder eine vorschulische Erziehungsstätte. Tabelle 4 gibt im einzelnen nach Maßgabe der Nationalitätengruppe Aufschluß über diese Tendenzen: bei Familien mit einem Kind sind die Anteile der drei Nationalitätengruppen annähernd gleich; bei Familien mit zwei Kindern nimmt die Besucherquote der Gruppe I stärker ab als die der Gruppe II und III (Abnahme um 8,4%, 2,4% und 4,7%); bei Familien mit drei und mehr Kindern sinken die Besucherquoten nochmal: bei Gruppe I um 5,6%, bei Gruppe II um 15,8% und bei Gruppe III sogar um 29,3%. Insgesamt betrachtet beträgt somit der anteilige Rückgang der Kindergarten-Besuchsquote (Einzelkinder gegenüber Kindern mit zwei und mehr Geschwistern innerhalb einer Familie) bei der Gruppe I 14,0%, bei der Gruppe II 18,2% und bei der Gruppe III beträchtliche 34,0%.

Kinderzahl und Kindergartenbesuch aufgliedert nach Nationalitätengruppen

Tabelle 4

Nationalitätengruppe davon gegenwärtiger Kindergartenbesuch	Anzahl der Kinder											
	1			2			3 und mehr			zusammen		% ²⁾
	Anzahl	%	% ¹⁾	Anzahl	%	% ¹⁾	Anzahl	%	% ¹⁾	Anzahl	%	
Gruppe I	178	100,0	31,2	329	100,0	57,7	63	100,0	11,1	570	100,0	68,8
davon												
Kindergartenbesuch ja . .	121	68,0	34,5	196	59,6	55,8	34	54,0	9,7	351	61,6	42,4
Kindergartenbesuch nein .	57	32,0	26,0	133	40,4	60,7	29	46,0	13,2	219	38,4	26,4
Gruppe II	22	100,0	30,6	38	100,0	52,8	12	100,0	16,6	72	100,0	8,7
davon												
Kindergartenbesuch ja . .	15	68,2	20,8	25	65,8	34,7	6	50,0	8,3	46	63,9	5,6
Kindergartenbesuch nein .	7	31,8	9,8	13	34,2	18,1	6	50,0	8,3	26	36,1	3,1
Gruppe III	44	100,0	23,7	79	100,0	42,5	63	100,0	33,9	186	100,0	22,5
davon												
Kindergartenbesuch ja . .	31	70,5	16,7	52	65,8	28,0	23	36,5	12,4	106	57,0	12,8
Kindergartenbesuch nein .	13	29,5	7,0	27	34,2	14,5	40	63,5	21,5	80	43,0	9,7
Insgesamt	244	100,0	29,5	446	100,0	53,9	138	100,0	16,7	828	100,0	100,0
davon												
Kindergartenbesuch ja . .	167	68,4	20,2	273	61,2	33,0	63	45,7	7,6	503	60,7	—
Kindergartenbesuch nein .	77	31,6	9,3	173	38,8	20,9	75	54,3	9,1	325	39,3	—

¹⁾ Prozentzahlen bezogen auf die Anzahl insgesamt der jeweiligen Nationalitätengruppe (Gruppe I = 570, Gruppe II = 72, Gruppe III = 186). – ²⁾ Prozentzahlen bezogen auf die Anzahl insgesamt (= 828).

Zum Vergleich seien diesen Ergebnissen jene Werte gegenübergestellt, die bei der bereits erwähnten bundesweiten Mikrozensus-Zusatzerhebung¹⁾ im Jahre 1972 ermittelt wurden:

	1982 ²⁾	1972 ³⁾
Kindergartenbesuch bei einem Kind	68,4%	18,8%
zwei Kindern	61,2%	27,4%
drei und mehr Kindern	45,7%	25,9%

Durch die unterschiedliche Zusammensetzung der untersuchten Gruppen bezüglich der Altersklassen bzw. des Umgriffs der Untersuchungsgebiete ist eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben. Die erheblichen Differenzen in der Nutzungsquote lassen aber dennoch die Entwicklung sehr deutlich erkennen.

Wegezeit zum Kindergarten

Die Wegedauer zum Kindergarten beträgt für 39% der Kinder nicht mehr als fünf Minuten. Innerhalb von zehn Minuten können 72%, innerhalb von fünfzehn Minuten sogar 85% der Kinder ihren Kindergarten erreichen. Entsprechend dieser günstigen Situation beurteilen 41% der betroffenen Eltern den Kindergarten als „sehr gut“ und weitere 40% als „gut“ erreichbar. Die Wegezeit als „fast zu lang“ empfinden 10% der Befragten; nur 9% der Betroffenen sind der Auffassung, daß die Wegedauer zu lang sei: Als Schwellenwert für die Einschätzung „gute Erreichbarkeit des Kindergartens“ wurde – gleichermaßen für alle Nationalitätengruppen – eine Entfernung von ca. 1000 Metern zur Wohnung ermittelt. Aus Tabelle 5 sind die Wegezeiten und deren Einschätzung durch die Eltern, getrennt nach Nationalitätengruppen, ablesbar. Eine Wegezeit von bis zu 10 Minuten haben demnach: 75,7% der Kinder der Gruppe I, 63,8% der Kinder der Gruppe II und 63,6% der Kinder der Gruppe III. Zwischen 10 und 20 Minuten für den Weg zum Kindergarten benötigen: 17,0% der Kinder der Gruppe I, 19,2% der Kinder der Gruppe II und 26,4% der Kinder der Gruppe III. Mehr als 20 Minuten schließlich müssen 7,3% der Kinder der Gruppe I, 17% der Kinder der Gruppe II und 10% der Kinder der Gruppe III einplanen. Insgesamt empfinden 18,6% der betroffenen Eltern die Wegedauer zum Kindergarten als zu lang. Überraschenderweise sind die entsprechenden Anteile in den drei Zeitintervallen annähernd gleich groß (5,9% – 6,6% – 6,1%). Innerhalb der einzelnen Wegezeiten und Nationalitätengruppen wächst mit zunehmendem Zeitaufwand der Anteil der Einschätzung „Weg ist zu lang“ – allerdings vertreten die drei Nationalitätengruppen dabei unterschiedliche Standpunkte. So liegen die Anteile in Gruppe I bei 8,3%, 33,3% und 66,7% – in Gruppe II bei 16,7%, 22,2% und 75,0% – in Gruppe III bei 2,9%, 41,4% und 72,2%.

Erwerbstätigkeit und Kinderzahl

Zwischen den untersuchten Bevölkerungsgruppen konnten hinsichtlich Erwerbstätigkeit und Kinderzahl erhebliche Unterschiede festgestellt werden. Bei Familien mit einem Kind, in denen beide Elternteile ganztätig berufstätig sind, treten diese Unterschiede besonders deutlich zu Tage: Der Anteil der deutschen Ein-Kind-Familien dieser Struktur beträgt 15,4%, bei den in Frage kommenden ausländischen Familien der Gruppe II sind es bereits 26,3% und bei den entsprechenden „Gastarbeiter-Familien“ beläuft sich dieser Anteil sogar auf 59,0%. Mit dem zweiten Kind geben bei den deutschen Haushalten viele Mütter ihre Erwerbstätigkeit auf; der Anteil dieser Frauen, die ausschließlich im Haushalt tätig sind, steigt um 23,6

¹⁾ S. hierzu *) auf S. 1. – ²⁾ Untersuchungsgruppe 3- bis 4jährige Kinder. – ³⁾ Untersuchungsgruppe 3- bis 6jährige Kinder.

Wegezeit und Beurteilung dieser Wegezeit aufgliedert nach Nationalitätengruppen

Tabelle 5

Nationalitätengruppe Beurteilung des Zeitaufwandes	Wegezeit zum Kindergarten									zusammen	
	-10 min.			11-20 min.			21 min. und darüber				
	Anzahl	%	%)*)	Anzahl	%	%)*)	Anzahl	%	%)*)	Anzahl	%
Gruppe I	281	100,0	75,7	63	100,0	17,0	27	100,0	7,3	371	100,0
davon											
Wegezeit in Ordnung . . .	257	91,5	69,3	42	66,7	11,3	9	33,3	2,4	308	83,0
Wegezeit zu lang	24	8,5	6,5	21	33,3	5,7	18	66,7	4,9	63	17,0
Gruppe II	30	100,0	63,8	9	100,0	19,2	8	100,0	17,0	47	100,0
davon											
Wegezeit in Ordnung . . .	25	83,3	53,2	7	77,8	14,9	2	25,0	4,3	34	72,3
Wegezeit zu lang	5	16,7	10,6	2	22,2	4,3	6	75,0	12,8	13	27,7
Gruppe III	70	100,0	63,6	29	100,0	26,4	11	100,0	10,0	110	100,0
davon											
Wegezeit in Ordnung . . .	68	97,1	61,8	17	58,6	15,5	3	27,3	2,7	88	80,0
Wegezeit zu lang	2	2,9	1,8	12	41,4	10,9	8	72,7	7,3	22	20,0
Insgesamt	381	100,0	72,2	101	100,0	19,1	46	100,0	8,7	528	100,0
davon											
Wegezeit in Ordnung . . .	350	91,9	66,3	66	65,3	12,5	14	30,4	2,7	430	81,4
Wegezeit zu lang	31	8,1	5,9	35	34,7	6,6	32	69,6	6,1	98	18,6

*) Prozentzahlen bezogen auf die Anzahl insgesamt der jeweiligen Nationalitätengruppe (Gruppe I = 371, Gruppe II = 47, Gruppe III = 100).

Prozentpunkte auf 79,4%. Leben in deutschen Haushalten drei oder mehr Kinder, so sinkt die Mütter-Erwerbstätigkeit nur noch um 1,4% und erreicht mit 19,3% den niedrigsten Wert innerhalb der drei Bevölkerungsgruppen.

Bei den ausländischen Familien geht mit dem zweiten Kind die Erwerbsquote der Mütter ebenfalls zurück, jedoch in bescheidenerem Umfang; so macht der Schwund bei Gruppe II 9,9%, bei der Gruppe III hingegen 13,9% aus. Innerhalb der Haushalte der Gruppe II verändert sich bei noch größerer Kinderzahl – ähnlich wie bei den deutschen Haushalten – diese Erwerbsquote nur noch unwesentlich. Bei den Gastarbeiter-Haushalten hingegen reduziert sich ab dem dritten Kind die Mütter-Erwerbsquote um weitere beachtliche 22,6%; gleichwohl erreicht sie hier innerhalb der betroffenen Kategorie das Maximum von 40,4% (vgl. Tab. 6).

Erwerbstätigkeit der Eltern nach Kinderzahl und Nationalitätengruppe

Tabelle 6

Erwerbstätigkeit mit	Nationalitätengruppe												
	Gruppe I			Gruppe II			Gruppe III			zusammen			
	Anzahl	%	% v. insg.	Anzahl	%	% v. insg.	Anzahl	%	% v. insg.	Anzahl	%	% v. insg.	
einem Kind	Vater ganztags Mutter ganztags	24	15,4	4,6	5	26,3	8,1	23	59,0	13,6	52	24,3	6,9
	Vater ganztags Mutter halbtags	45	28,8	8,7	4	21,1	6,4	7	17,9	4,1	56	26,2	7,5
	Vater ganztags Mutter Haushalt	87	55,8	16,8	10	52,6	16,1	9	23,1	5,3	106	49,5	14,1
	zusammen	156	100,0	—	19	100,0	—	39	100,0	—	214	—	—
zwei Kindern	Vater ganztags Mutter ganztags	22	7,2	4,2	5	15,6	8,1	37	50,7	21,9	64	15,6	8,5
	Vater ganztags Mutter halbtags	41	13,4	7,9	7	21,9	11,3	9	12,3	5,3	57	13,9	7,6
	Vater ganztags Mutter Haushalt	243	79,4	46,8	20	62,5	32,3	27	37,0	16,0	290	70,6	38,7
	zusammen	306	100,0	—	32	100,0	—	73	100,0	—	411	—	—
drei und mehr Kindern	Vater ganztags Mutter ganztags	4	7,0	0,8	3	27,3	4,8	20	35,1	11,8	27	21,6	3,6
	Vater ganztags Mutter halbtags	7	12,3	1,3	1	9,1	1,6	3	5,3	1,8	11	8,8	1,5
	Vater ganztags Mutter Haushalt	46	80,7	8,9	7	63,6	11,3	34	59,6	20,1	87	69,6	11,6
	zusammen	57	100,0	—	11	100,0	—	57	100,0	—	125	—	—
insgesamt	519	—	100,0	62	—	100,0	169	—	100,0	750	—	100,0	

Einschätzung der wohngebietsnahen Kindergartenversorgung

Von den befragten Eltern haben 45,5% den Eindruck, daß im näheren Wohngebiet genügend Kindergärten vorhanden sind; 40,2% hingegen sind der Auffassung, daß das Kindergartenangebot im Wohnumfeld nicht hinreichend sei; die restlichen 14,3% der Eltern sehen sich

infolge mangelnder Informiertheit außerstande, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Aufgegliedert nach den Gruppen ergibt sich im einzelnen folgendes Bild:

Kindergärten in angemessener Entfernung zur Wohnung nach Nationalitätengruppen

Tabelle 7

Nationalitäten- gruppe	Kindergärten in angemessener Entfernung							
	ja		nein		weiß nicht		zusammen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gruppe I	279	46,6	248	41,4	72	12,0	599	69,8
Gruppe II . . .	36	48,6	23	31,1	15	20,3	74	8,6
Gruppe III . .	75	40,5	74	40,0	36	19,5	185	21,6
Insgesamt . . .	390	45,5	345	40,2	123	14,3	858	100,0

Bei ausländischen Eltern liegt der Anteil derer, die sich in diesem Zusammenhang kein Urteil bilden können, bemerkenswert höher als bei deutschen Eltern. Überraschend dabei ist, daß Ausländer der Gruppe II, die vergleichsweise die weitesten Wege zum Kindergarten in Kauf nehmen, die wohngebietsnahe Versorgungssituation positiver bewerten als Eltern der Gruppe I bzw. III. In diesem Kontext müssen also Bedingungsfaktoren unterschiedlicher Einstellungen und Ansprüche eine erhebliche Rolle spielen.

Zur Organisation der Betreuung deutscher und ausländischer Kinder

Bei den Antworten auf die Frage „Gemeinsame Betreuung deutscher und ausländischer Kinder im Kindergarten?“ ergaben sich zwischen den Nationalitätengruppen nur geringfügige Unterschiede. Für eine gemeinsame Betreuung sprachen sich 88,3% der Befragten aus; das Modell einer gesonderten Betreuung von deutschen und ausländischen Kindern hingegen hielten nur 7,3% der Erziehungsberechtigten für wünschenswert. Hieraus wird deutlich, daß der Wunsch nach gemeinsamer Kinderbetreuung bei ausländischen Familien sehr stark ausgeprägt ist und sich hinsichtlich der Betreuungsart nicht von den deutschen Familien unterscheidet. Eine differenzierende Übersicht der verschiedenen Einschätzungsprofile vermittelt Tabelle 8.

Tabelle 8 **Gewünschte Form der Betreuung nach Nationalitätengruppen**

Art der Betreuung	Nationalitätengruppe										
	Gruppe I			Gruppe II			Gruppe III			insgesamt	
	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%
Gemeinsame Betreuung . .	526	100,0	88,4	64	100,0	86,5	169	100,0	88,5	759	88,3
davon											
Deutsche u. Ausländer verschiedener Nationen	489	93,0	82,2	57	89,1	77,0	149	88,2	78,0	695	80,8
Deutsche u. Ausländer einer Nation	37	7,0	6,2	7	10,9	9,5	20	11,8	10,5	64	7,4
Getrennte Betreuung	44	100,0	7,4	6	100,0	8,1	13	100,0	6,8	63	7,3
davon											
Deutsche u. Ausländer getrennt	14	31,8	2,4	3	50,0	4,1	7	53,8	3,7	24	2,8
getrennt	30	68,2	5,0	3	50,0	4,1	6	46,2	3,1	39	4,5
Sonstige Betreuung	25	100,0	4,2	4	100,0	5,4	9	100,0	4,7	38	4,4
Zusammen	595	100,0	100,0	74	100,0	100,0	191	100,0	100,0	860	100,0

Entscheidungskriterien bei der Wahl des Kindergartens

Bei der Frage, welche Gesichtspunkte für die Kindergartenwahl ausschlaggebend waren bzw. sind, konnte der Befragte die Reihenfolge der für ihn wichtigsten Merkmale angeben. In den beiden folgenden Tabellen soll versucht werden, die Fülle der daraus resultierenden Informationen einigermaßen komprimiert darzustellen. Aus Tabelle 9 sind die Anteile der zusammengefaßten gewichteten Nennungen ersichtlich, aus Tabelle 10 sind die absoluten Nennungen der Merkmale zu entnehmen.

Bei den gewichteten Anteilen nehmen insgesamt die pädagogischen Gesichtspunkte mit 31,1% den ersten Rang ein, gefolgt von der Erreichbarkeit mit 29,4%. Bei Einbeziehung der Nationalitätengruppen lassen sich aber grundlegende Unterschiede in der Merkmalsfolge feststellen. So stehen bei Gruppe I die pädagogischen Gesichtspunkte mit 35,4% eindeutig im Vordergrund, während sie bei Gruppe II mit 28,0% und bei Gruppe III mit 17,5% den zweiten Rang hinter der Erreichbarkeit mit 29,9% bzw. 35,4% einnehmen. Demnach haben Erreichbarkeit und pädagogische Gesichtspunkte bei Eltern der Gruppe II etwa den gleichen Stellenwert. Bei Gruppe III ist dagegen eindeutig die Erreichbarkeit der entscheidende Faktor; das Gewicht der pädagogischen Gesichtspunkte ist hier am geringsten. Merkmale wie Umgebung, Besuchsgebühren und Öffnungszeiten spielen als Auswahlkriterien bei der Wahl eines bestimmten Kindergartens nur eine untergeordnete Rolle, wobei aber auch hier gruppenbedingte unterschiedliche Beurteilungen festzustellen sind (vgl. Tabelle 9).

Die Antworthäufigkeit, unter Berücksichtigung der Gewichtungen, ist mit 81,0% bei Gruppe I am höchsten und bei Gruppe III mit 67,5% am niedrigsten.

Anteile der gewichteten Nennungen zu den Merkmalen der Kindergartenwahl nach Nationalitätengruppen

Tabelle 9

Entscheidungskriterien bei der Kindergartenwahl	Nationalitätengruppe			
	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	zusammen
Erreichbarkeit	27,7%	29,5%	35,4%	29,4%
Pädagogische Gesichtspunkte	35,4%	28,0%	17,5%	31,1%
Umgebung	7,2%	5,8%	2,3%	6,1%
Besuchsgebühren, Besuchszeiten	4,8%	7,7%	6,4%	5,4%
Sonstige Gründe	5,9%	3,4%	5,9%	5,7%
Zusammen	81,0%	74,4%	67,5%	77,7%
Keine Antwort	19,0%	25,6%	32,5%	22,3%
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

In Tabelle 10 sind die absoluten und anteiligen Werte der Merkmale ohne Gewichtung dargestellt. Die Aufschlüsselung der verschiedenen Kriterien bei der Wahl eines bestimmten Kindergartens nach Wertigkeit und Nationalitätengruppe zeigt hier deutlich die zentrale Bedeutung der „Erreichbarkeit“. Sie wird von Gruppe I zu 43,4%, von Gruppe II zu 46,4% und von Gruppe III zu 57,4% als **wichtigstes** Kriterium bei der Kindergartenwahl angegeben. Die Anteile als zweit- bzw. dritt-wichtigsten Grund sind bei den drei Gruppen im Vergleich dazu gering. Bei dem Merkmal „pädagogische Gesichtspunkte“ als **wichtigstes** Auswahlkriterium ist der Anteil in Gruppe I mit 33,6% am höchsten, gefolgt von Gruppe II mit 24,6% und

Entscheidende Kriterien für die Wahl eines bestimmten Kindergartens

Tabelle 10

Merkmal	Nation. Gr. I 578 = 100% ¹⁾			Nation. Gr. II 69 = 100% ¹⁾			Nation. Gr. III 169 = 100% ¹⁾			Na. Gr. I, II, III zus. 816 = 100% ¹⁾			
	1. wicht.	2. wicht.	3. wicht.	1. wicht.	2. wicht.	3. wicht.	1. wicht.	2. wicht.	3. wicht.	1. wicht.	2. wicht.	3. wicht.	
	Grund			Grund			Grund			Grund			
Erreichbarkeit	absolut	251	83	41	32	10	6	97	28	12	380	121	59
	%	43,4	14,4	7,1	46,4	14,5	8,7	57,4	16,6	7,1	46,6	14,8	7,2
Pädag. Gesichtspunkte	absolut	194	252	143	17	23	19	25	39	24	236	314	186
	%	33,6	43,6	24,7	24,6	33,3	27,5	14,8	23,1	14,2	28,9	38,5	22,8
Umgebung	absolut	19	67	59	—	8	8	1	6	8	20	81	75
	%	3,3	11,6	10,2	—	11,6	11,6	0,6	3,6	4,7	2,5	9,9	9,2
Besuchsgebühren und Besuchszeiten	absolut	19	36	36	6	6	2	2	20	19	27	62	57
	%	3,3	6,2	6,2	8,7	8,7	2,9	1,2	11,8	11,2	3,3	7,6	7,0
Sonstige Gründe	absolut	39	25	38	3	1	3	9	11	11	51	37	52
	%	6,7	4,3	6,6	4,3	1,4	4,3	5,3	6,5	6,5	6,3	4,5	6,4
Insgesamt	absolut	522	463	317	58	48	38	134	104	74	714	615	429
	%	90,3	80,1	54,8	84,1	69,6	55,1	79,3	61,5	43,8	87,5	75,4	52,6

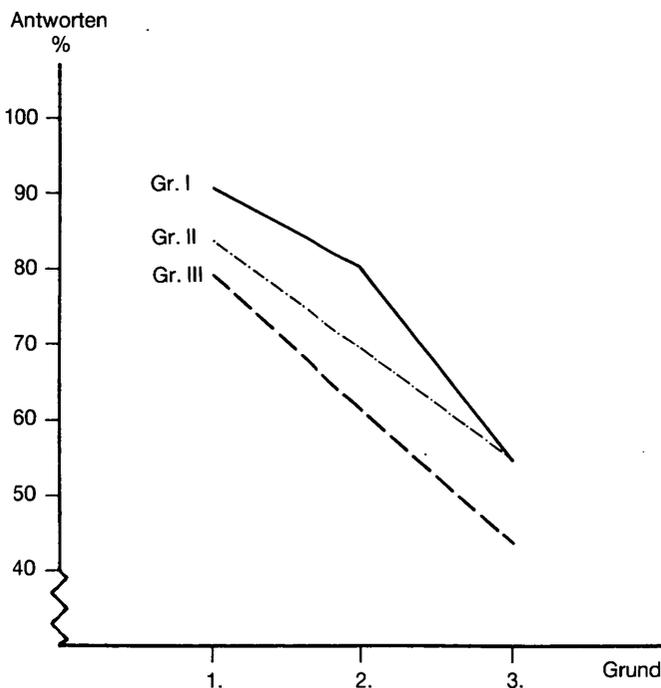
¹⁾ Die Prozentangaben sind auf die Gesamtzahl der jeweiligen Nationalitätengruppe bezogen, um die Nichtnennung eines Grundes in die Beurteilung miteinzubeziehen.

Gruppe III mit 14,8%. Die höchsten Werte kann dieser Punkt jedoch als **zweitwichtigster** Grund für die Kindergartenauswahl verzeichnen; hier liegt der Anteil in Gruppe I bei 43,6%, in Gruppe II bei 33,3% und in Gruppe III bei 23,1%. Selbst als drittwichtigstes Argument ergeben sich in allen Nationalitätengruppen noch sehr viele Nennungen. Durch diese Vielzahl von Nennungen in allen drei Wertigkeitsabstufungen erreicht dieser Aspekt insgesamt die meisten Stimmen. Dies darf aber dennoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Erreichbarkeit bei den meisten Familien den **wichtigsten** Punkt bei der Kindergartenwahl darstellt, ganz besonders aber bei der Nationalitätengruppe III. Ursache dafür dürfte insbesondere die außergewöhnlich hohe Erwerbsquote der Mütter in Gastarbeiterfamilien sein (vgl. Tab. 6), so daß das Problem der Kinderbetreuung im Vordergrund stehen dürfte. Diese Annahme kann auch durch die Antworten zum Auswahlkriterium „pädagogische Gesichtspunkte“ gestützt werden; hierbei sind innerhalb der Gruppe III vergleichsweise die niedrigsten Antwortquoten zu verzeichnen.

Die Beantwortungsquoten für den wichtigsten, zweit- und drittwichtigsten Grund nehmen bei den drei Nationalitätengruppen mit Ausnahme des drittwichtigsten Grundes bei Gruppe I konstant ab. Dies deutet darauf hin, daß für Gruppe I ein dritter Grund weniger relevant ist als für die anderen Bevölkerungsgruppen. Die Antworthäufigkeit beim wichtigsten Grund liegt aber bei Gruppe II um 6,2 und bei Gruppe III um 11 Prozentpunkte unter der von Gruppe I. Beim zweitwichtigsten Grund beträgt der Unterschied von Gruppe I zu Gruppe II 10,5%, zu Gruppe III 18,6%.

Antworthäufigkeiten der drei wichtigsten Gründe bei der Kindergartenwahl nach Nationalitätengruppen

Abbildung 2



Kinderzahl und weiterer Kinderwunsch

Im Rahmen der Untersuchung wurde neben der Kinderzahl im jeweiligen Haushalt auch nach dem weiteren Kinderwunsch gefragt. In diesem Punkt unterscheiden sich Eltern mit einem Kind der Gruppe III von denen der Gruppe I und II dadurch, daß der Anteil der Unentschlossenen mit 30,2% sehr hoch ist. Bei Eltern mit zwei Kindern bestehen bezüglich des Kinderwunsches nur geringfügige Unterschiede zwischen den drei Nationalitätengruppen. In Familien mit drei und mehr Kindern ist der Anteil der Eltern, die keinen Familienzuwachs mehr wünschen, in Gruppe III mit 93,6% am größten und der Anteil der Unentschlossenen mit 3,2% am niedrigsten (vgl. Tab. 11). Die Antwortbereitschaft zu dieser Frage lag insgesamt bei 94%; gruppenbedingte Unterschiede hierzu konnten nicht festgestellt werden.

Kinderzahl und weiterer Kinderwunsch nach Nationalitätengruppen

Tabelle 11

Kinderzahl		Nationalitätengruppe											
		Gruppe I			Gruppe II			Gruppe III			Zusammen		
weiterer Kinderwunsch		Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%
		1 Kind	ja	64	36,6	10,6	8	36,4	10,8	13	30,2	6,8	85
nein . . .	96		54,8	15,9	11	50,0	14,9	17	39,6	8,8	124	51,7	14,3
unklar . .	15		8,6	2,5	3	13,6	4,0	13	30,2	6,8	31	12,9	3,6
zusammen	175		100,0	29,0	22	100,0	29,7	43	100,0	22,4	240	100,0	27,6
2 Kinder	ja	35	10,8	5,8	5	13,1	6,8	9	11,4	4,7	49	11,1	5,6
	nein . . .	251	77,2	41,6	31	81,6	41,9	63	79,7	32,8	345	78,0	39,7
	unklar . .	39	12,0	6,5	2	5,3	2,7	7	8,9	3,6	48	10,9	5,5
	zusammen	325	100,0	53,9	38	100,0	51,4	79	100,0	41,1	442	100,0	50,9
3 und mehr Kinder	ja	5	8,1	0,8	1	9,1	1,3	2	3,2	1,0	8	5,9	0,9
	nein . . .	53	85,5	8,8	9	81,8	12,2	59	93,6	30,8	121	89,0	13,9
	unklar . .	4	6,4	0,7	1	9,1	1,3	2	3,2	1,0	7	5,1	0,8
	zusammen	62	100,0	10,3	11	100,0	14,8	63	100,0	32,8	136	100,0	15,7
Zusammen		562	—	93,2	71	—	95,9	185	—	96,3	818	—	94,1
Keine Antwort . .		41	—	6,8	3	—	4,1	7	—	3,7	51	—	5,9
Insgesamt		603	—	100,0	74	—	100,0	192	—	100,0	869	—	100,0

Bevölkerungs- und Geburtenanteil von Ausländern in München

Tabelle 12

Jahre	Einwohner		Geburten	
	in Tsd.	dav. Ausländer %	Anzahl	dav. Ausländer %
1978	1 297	16,2	9 318	30,0
1979	1 300	16,6	9 643	29,3
1980	1 299	17,0	10 329	28,1
1981	1 292	16,7	10 012	22,8
1982	1 287	16,5	10 047	20,9
1983	1 283	16,2	9 697	18,4

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß sich ausländische Familien hinsichtlich der Kinderzahl bzw. des generativen Verhaltens immer mehr den deutschen Familien angleichen. Diese Tendenz läßt sich auch aus der Entwicklung des Geburtenanteils ausländischer Kinder in München ableiten; dieser ging zwischen 1978 und 1983 stetig von 30% auf 18,4% zurück. Der Anteil von Ausländern an der Bevölkerung blieb innerhalb dieses Zeitraums hingegen ziemlich stabil (vgl. Tab. 12). Hieraus ist auch die Überrepräsentation von Gruppe II und III in Tabelle 1 zu erklären, da die 1978 geborenen Kinder mit dem damals viel höheren ausländischen Geburtenanteil die Grundlage für die Stichprobe bildeten.

Dipl.-Geogr. Roland Dolansky